

# Gillier Zeitung

Zeitschrift für Stadt und Land, mit besonderer Rücksicht auf deutsche und slavische Interessen.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag Abends 5 Uhr. — Preis vierteljährig 1 fl. 15 kr.; mit Postversendung 1 fl. 30 kr. Conv. Münze.

Nro. 40. Verantwortl. Redaction: Vincenz Prasch, k. k. Professor. Freitag am 29. Sept. 1848. =

## Pränumerations = Ankündigung.

Die Verbreitung unserer Zeitschrift nach allen Richtungen der Monarchie, verbunden mit den anerkennenden Stimmen der Journale (Laibacher Zeitung, Zwanglose Blätter, österr. Lloyd &c. &c.), so wie der sich immer erweiternde Leserkreis, machen es uns zur angenehmen Pflicht, den Dank für die unserem Unternehmen gezollte Theilnahme öffentlich auszusprechen. Die mit vielem Interesse aufgenommenen leitenden Original Artikel werden auch fortan mit freimüthiger Schärfe das Staatsleben in seinen wichtigsten Aeußerungen umfassen, während eine große Anzahl von Correspondenten die Tagesereignisse und besondere Mitarbeiter die Verhandlungen des Reichstages in vollem Umfange besprechen.

Pränumeration wird in Gilli bei der Redaction (Postgasse Nro. 29) und in der Kreisbuchdruckerei des **J. B. Jeretin** mit 1 fl. 15 kr. C. M. vierteljährig angenommen. Beim Bezuge durch die Post wolle der Betrag von 1 fl. 30 kr. dem zunächst gelegenen Postamte übergeben werden.

## Redaction und Verlag der Gillier Zeitung.

### Die Bierkneipe.

Schluss.

Von Dr. Julius Galba.

**Bitterich.** Trösten Sie sich. Nicht alle Deputirte sind so hohle Schwäger wie U. . . B. . . und S. . . , der einzige Dr. Löhner wiegt an Ehrenhaftigkeit des Characters und Gebiegenheit seiner Ansichten einen ganzen Troß der Übrigen auf.

**Hiebel.** Eine Bouteille Binarier und Rittersberger her. Ein Hoch dem würdigen Deputirten von Saaz, der auf Sicherstellung des Herrars auf den Herrschaften von Metternich und auf Abschaffung des Adels antrug.

**Wenzel.** Ich ehre gerne, dem Ehre gebührt, allein ich bin unzufrieden, daß die Herren Deputirten gar so viel reden und dadurch nicht vom Flecke kommen.

**Bitterich.** Wer Eier haben will, muß die Hühner gackern lassen. Wo viele zusammen reden, wird

nothwendig viel leeres Stroh gedroschen, allein der gute Kern wird sich am Ende schon finden.

**Wenzel.** Es thäte wahrlich Noth. Denn bisher war in den meisten Zeitungen wenig Gediegenes zu finden. Nichts als Schimpfworte, Phrasenraketen, langweiliges Getratsch und Angriffe auf Jeden, der im Amte steht, um ihn zu stürzen und selbst etwas zu erschnappen.

**Hiebel.** Sie reden ja auch nicht immer geschickt und artig, und so lassen andere Leute nicht lauter Gescheidtes drucken. Die Buchdruckerpresse ist gleichsam der Mund des Volkes. Da wird denn gesprochen, was Einem gerade durch den Kopf fährt.

**Bitterich.** Glauben Sie auch nicht, daß es darum schon brennt, wenn ein einzelner Journalist „Feuer“ „Feuer“ ruft. Auch hier gilt, was Bauernfeld sagt: Man gewöhnt's.

**Wenzel.** Gewöhnen Sie sich daran, sich einen Spizbuben, einen Wucherer, einen Dumian schelten, oder sich alle Tage eine Ohrfeige geben zu lassen.

**Hiebel.** Nun wir wollen hoffen, der St

anwalt und die Geschwornen werden ihre Schuldigkeit thun.

Wenzel. Ja bisher mußten wir wirklich bloß hoffen, denn von einem Schuß der Ehre war bisher noch wenig zu hören und zu sehen.

Hiebel. Singen wir nun einmal das deutsche Vaterland.

Wenzel. Ich singe nicht mit, denn ich gebe keinen guten Groschen für das einige Deutschland. Als Österreicher sind wir geboren und das sollen wir bleiben. Unser Herr ist in Wien und nicht in Frankfurt. Wir haben ohnedem kaum zu leben, jetzt kommen noch die Preußen, die Sachsen, die Schwaben und wie die Ausländer alle heißen und essen uns das Brot vor der Nase weg.

Hiebel. Nur nicht bocksteif und kurzichtig. Dürfen denn die Österreicher nicht auch ins Reich, um sich dort ihr Brot zu verdienen.

Bitterich. Wir haben weder in Frankfurt noch in Wien einen Herrn, der uns, mir nichts, dir nichts das Geld aus den Beutel nehmen kann. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo sich die Völker durch ihre Vertreter selbst regieren, und so gut wir in Wien unsere Vertreter haben, sitzen sie in Frankfurt. In Ihrem Hause sind Sie zwar Herr, aber doch an den Gemeindebeschluss gebunden. So haben wir Österreicher unser Haus zu Wien, allein Deutschland ist die Gemeinde, zu der daselbe gehört.

Frankfurt. An das deutsche Volk. Deutsche! Die verbrecherischen Vorfälle in Frankfurt, der beabsichtigte Angriff auf die Nationalverfassung, Aufruhr in den Straßen, der durch die Waffengewalt unterdrückt werden mußte, empörender Mordmord und lebensgefährliche Bedrohung und Mißhandlung an einzelnen Abgeordneten verübt, sie haben die Pläne und Mittel einer Partei deutlich gezeigt, die unserm Vaterlande die Schrecknisse der Anarchie und eines Bürgerkrieges bringen will. Deutsche! Eure Freiheit ist mir heilig. Sie soll durch das Verfassungswerk, zu welchem Eure Vertreter hier versammelt sind, dauernd und fest begründet werden. Aber sie würde Euch entrisßen sein, wenn die Gesetzlosigkeit mit ihrem Gefolge über Deutschland sich verbreitete. Deutsche! Durch das Gesetz vom 28. Juni 1848 ist mir die vollziehende Gewalt gegeben in Angelegenheiten, welche die allgemeine Sicherheit und Wohlfahrt Deutschlands betreffen. Ich habe unser Vaterland zu schützen, möge es durch Feinde von Außen, möge es durch verbrecherische Thaten im Innern gefährdet werden. Ich kenne meine Pflicht, ich werde sie erfüllen; ich werde sie erfüllen, fest und vollständig. Und ihr deutsche Männer! die Ihr Euer Vaterland und Eure Freiheit liebt, Ihr werdet mir, dessen bin ich gewiß, thätig zur Seite stehen. Der Reichsverweser: Johann. Die Reichsminister: Schmerling, Peucker, Dackwig, Mohl. M. In der 81. Sitzung der deutschen National-

versammlung legte der interimistische Reichs Justizminister einen Gesetzentwurf zum Schutze der Nationalversammlung vor. Gewalttätige Angriffe auf dieselbe sollen als Hochverrath, Thätlichkeiten und Bedrohungen gegen einzelne Mitglieder mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu fünf Jahren bestraft werden. Volksversammlungen unter freiem Himmel sollen auf fünf Meilen im Umkreise verboten sein, und die Redner bei denselben mit drei Jahre Gefängniß bestraft werden. Da zugleich Beschränkungen der Presse in Aussicht stehen sollen, so wird dieser Entwurf, als Beschränkung des zugesicherten Associationsrechtes von vielen Seiten heftig angegriffen. Briegleb's Antrag wird angenommen, nämlich einen Ausschuß zu ernennen, um eine Ansprache an das Volk zu richten über die Entstehung und den Zweck der letzten Ereignisse. Leider ist zu befürchten, daß durch diese Ansprache die Parteileidenschaften noch mehr aufgeregt werden. Ein Redner bemerkte gegen jenen Entwurf, es sei sehr möglich gewesen, das Blutbad zu verhüten, allein man habe anfangs ruhig zugehört, wie die Barricaden entstanden, ja selbst einen Bürger an Begräbnung derselben gehindert. Wir hoffen, daß die Untersuchung bald Licht über jene traurigen Vorfälle verbreiten werde. An 50 Gefangene, worunter auch ein Hr. Meiternich, sind nach Mainz escortirt worden.

Dänemark hat eine Immediatcommission für die Herzogthümer Schleswig-Holstein unter dem verhafteten Präsidenten Carl Woltke ernannt, und an alle dänische Gesandte des Auslandes ein Circulare gerichtet, daß die Regierung in Betreff des Waffenstillstandes sich keine Modificationen gefallen lasse und mit oder ohne Preußen alles anwenden werde, die Bedingungen zu erzwingen. In der Nähe von Köln wurde eine Versammlung von 6—8000 Menschen gehalten, welche den gewählten Sicherheitsausschuß anerkannten und sich für die demokratisch-socialen, für die rothe Republik erklärten. In Bucha, Langensalza, Halle fanden gleichfalls Volksversammlungen, und zwar an letzterem Orte von 30,000 Menschen im demokratischen Sinne statt. Auch zu Erfurt wurde ein Verein zur Wahrung der Volksrechte gegründet.

In dem Umkreise von Berlin sollen 80000 Mann Truppen in Bereitschaft sein. Dieselben wurden von ihren Offizieren mit nie gekannter Keuschheit behandelt und häufig mit Branntwein tractirt. Der königliche Hof sollte nach Münster verlegt werden.

Der Republikaner Heder hat sich mit mehreren gleichgesinnten Freunden nach Amerika eingeschifft. Dagegen aber ist sein Genosse Struve von der Schweiz in Baden eingefallen, und hat Lörsch mit einer bedeutenden Schaar, welche selbst 2 Kanonen mit sich führt, besetzt. Von Carlsruhe sind bereits 3 Bataillone nach der bedrohten Gegend abgegangen, und das Reichsministerium hat die Truppen von Lindau und Bregenz angewiesen, die Insurgenten im Rücken anzugreifen. In-

re Anzahl wird auf 800 angegeben, ein Theil derselben hielt den Bahnhof in Schliengen besetzt. Das Benehmen dieser rothen Republikaner war durchaus nicht geeignet, Sympathien zu erwecken.

Berlin. Das neue und doch alte, nämlich reactionäre Ministerium enthält folgende Namen: v. Pfuel, Ministerpräsident und Kriegsminister; Graf Dönhoff, Minister des Auswärtigen; v. Bonin, der schweigsame Diener seines Herrn, Finanzen; Eichmann, der bekannte Demagogen Verfolger und Mitglied der schwarzen Kammer, Minister des Innern. Die übrigen Stellen sind nur zeitweilig besetzt. Der König schien gesonnen, folgende Punkte nicht zu genehmigen: Den Beschluß der (preussischen) Nationalversammlung in Betreff des Militärs, ferner die mit einer Mehrheit von 287 Stimmen angenommene Abschaffung der Todesstrafe und endlich die fast einstimmig beschlossene Habeas Corpus Acte.

Schleiz. Der Fürst von Ebersdorf will seine Regierungsbrechte an den Fürsten von Gera abtreten, wodurch die Fürstenthümer Schleiz, Lobenstein, Gera und Saasfeld unter Eine Verwaltung kommen würden.

Frankfurt 23. Sept. In der gestrigen Sitzung zeigte der Handels und provisorische Finanzminister Dackwig an, daß die laufenden Ausgaben für die Reichsversammlung monatlich 25,000, für die Ministerien ohne die Gesandtschaften 8000, fl. betragen, weshalb eine Umlage von 125,000, fl. ausgeschrieben werden soll. Ferners legte er den Entwurf einer Handels und Zolleinheit Deutschlands vor. Dieser beantragt: möglichste Freiheit des Handels und der Schifffahrt unter strenger Gegenseitigkeit mit auswärtigen Mächten, Befreiung des Verkehrs von inneren Hemmnissen, Aufhebung der Flußzölle, Schutzzölle für die deutsche Industrie zu ihrer Hebung, Umwandlung der einzelnen Tractate zu Reichsverträgen, Einsetzung von Reichsconsuln, Centralisirung der Handels und Zollverwaltung. Ein Antrag Schaffraths und seiner politischen Freunde, bezweckend die Aufhebung des Belagerungszustandes, da die Centralgewalt nur eine vollziehende keine gesetzgebende sei, diese Maßregel einer Schreckensherrschaft aber die freie Berathung und den Verkehr hemme, wurde nicht als dringlich bezeichnet, sondern an den Ausschuß verwiesen. Nun folgt eine Berathung über die Grundrechte und der §. 17 wurde in folgender Fassung angenommen: Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. In der heutigen Sitzung wurde der Antrag eine Ansprache an das deutsche Volk zu richten, verworfen, dagegen jener wegen Verkündigung der Gesetze und Beschlüsse angenommen. In Betreff des österreichischen Gelbausfuhrverbotes wurde der Beschluß gefaßt, die österreichische Regierung durch die Centralgewalt ungesäumt aufzufordern, jenes Verbot aufzuheben, damit der Verkehr der deutschen Staaten wieder in seine alten Rechte eingesetzt werde.

Wie n Dr. L. Die Journalisten haben sich ver-

einiget, nicht früher Berichte über die Reichstags-sitzungen zu veröffentlichen, bis ihnen nicht ein passenderer Platz im Sitzungslocale eingeräumt wird. Der letzte großartige Fackelzug, welcher dem Abgeordneten Kudlich, als Antragsteller in der Urbarialfrage, unter dem Beistromen der Landleute gebracht wurde, lief ohne Störung ab. Die Residenz ist ruhig, aber es herrscht eine Gewitterschwüle, welche durch die bedeutende Truppenmacht der Umgebung nicht vermindert wird. Das Ansuchen des bisherigen Arbeitsministers Schwarzer, um Enthebung von seinem Posten, ist von Sr. Majestät unter Anerkennung seiner Dienstleistungen genehmigt worden. Die Deutschkatholische Gemeinde ist gegen alles Erwarten im Wachsen begriffen. Sie begreift bis nun 2000 Seelen und hat an das Ministerium das Ansuchen vorgebracht, ihr eine Kirche zur Verfügung zu stellen. Dieses dürfte wahrscheinlich mit jener der Vigourianer geschehen, welche als Nationaleigenthum erklärt wurde. Feldmarschall Lieutenant Welten ist zum Civil und Militär Gouverneur in Dalmatien ernannt worden. Wir können in dieser Ernennung keine Beförderung erblicken.

Erzherzog Stephan hat wenige Stunden nach seinem Eintreffen in der Residenz seine Stelle als Palatinus niedergelegt, worauf Sr. Majestät den bisherigen Judex curiae, Graf Georg Majlath provisorisch mit der Leitung der Palatinal Angelegenheiten beauftragt haben. Am 25. Mittags fand eine Ministerconferenz statt, welcher die Erzherzoge Franz Carl und Stephan beiwohnten. Auch Abends wurde Ministerrath gehalten und in Folge dessen an Zelaëie ein Courier mit dem gemessensten Befehle abgeschickt, jeden blutigen Zusammenstoß mit den Ungarn zu vermeiden. Im Verlaufe des 27. erschienen zwei kaiserliche (nicht gegengezeichnete) Manifeste an Ungarns Völker und an die Armee. In diesen wird F. M. L. Lamberg, Militär Commandant in Preßburg zum außerordentlichen Commissär in der ungarisch croatischen Angelegenheit ernannt. Ferners befiehlt der Kaiser beiden Parteien so wie den Insurgenten in Nordungarn augenblickliche Waffenruhe und Einstellung der Feindseligkeiten, um den unnatürlichen Bürgerkrieg zu unterdrücken. Man behauptet, daß das ungarische Ministerium des Äußern und des Krieges mit dem Gesamtministerium vereinigt werden soll.

Aus dem Hauptquartiere des Banus sind folgende Nachrichten eingegangen. Die ungarischen Nationalgarden haben bis jetzt keinen Widerstand geleistet, während auch das Militär sich zurückzog und den Kampf vermied. Am 21. war das Hauptquartier zu Szemes, am 22. zu Sio Tok und sollte am 23. nach Lepseny verlegt werden, wo sich die in der rechten Flanke über Kaposvar, Jreg, Baros Hidvagh marschirende Division des F. M. L. Hartlieb und die über Fünfkirchen vorrückende Brigade des G. M. Roth vereinigen sollte. Der Palatinus hatte sich am 21. über Füred auf einem Dampfboote nach Szemes zu einer Unterredung bege-

ben, allein das herbeigekommene croatische Offiziercorps hatte den Ban gehindert, sich an Bord des Dampfschiffes zu begeben. Eine Division vom Cheveaurlegers Regimente Urbna, eine Division von Krefz Cheveaurlegers, ferner das Kürassier Regiment Hardegg und wie es hieß auch das Dragoner Regiment Erz. Johann hatten sich mit der croatisch slavonischen Armee vereinigt. So weit reichen die croatischen Quellen, welche nur noch bestätigen, daß in Agram eine bedeutende Partei sich gegen diesen Bürgerkrieg auszusprechen beginnt. Nach weiteren Nachrichten war ein Corps von 4000 Mann in Fünfkirchen eingerückt und hatte sich über Mohacs nach der Donau begeben, wahrscheinlich um den Serben Hilfe zu leisten. Der Ban aus war persönlich in Stuhlweissenburg nicht eingerückt, ein Theil seiner Armee aber schon darüber hinaus gegen Belence vorgezogen, wo die ungarischen Truppen concentrirt standen. Ohne sich auf die zweimalige Einladung des Palatinus in Unterhandlungen einzulassen, verlangte der Ban unbedingte Anerkennung seiner Forderungen, und erklärte alles Militär, welches sich auf seinem Marsche nicht den Befehlen des österreichischen Kriegsministeriums unterwerfe, als Rebellen betrachten zu wollen. Darnach möchte es scheinen, als ob Jelačić im Auftrage der Gesamtmonarchie die Ungarn bekriege, was jedoch mit seinen Äußerungen zu dem telegrafischen Offiziercorps nicht im Einklange steht. Diesen zu Folge scheint er sich um die dynastischen Interessen weit weniger zu kümmern, als seine Manifeste aussprachen. Wenige Tage werden genügen, um zu zeigen, ob Jelačić wie wir hoffen, sich dem Befehle des Kaisers unterwerfen wird.

Aus Belgrad erhalten wir eine deutsche Zeitschrift, „Der Serbe.“ Die ersten Nummern sprechen sich über die Unthätigkeit des Banus in bitteren Worten aus und beschuldigen ihn des Camarillasolbes. Das Borrücken der croatischen Armee stimmt jedoch jenes Blatt zu einem andern Urtheil um, und man hegte die Hoffnung einer baldigen Unterstützung der serbischen Insurrection. Ueber die Kriegsvorfälle „der serbischen Wojwodschast“ finden wir keine weiteren verbürgten Nachrichten; nur aus Gerüchten war bekannt, Stratimirović habe Beckskerek eingenommen; und auch Weiskirchen sei in den Händen der Serben.

Aus Triest wird gemeldet, daß der Nationalitätsstreit die Parteien immer schroffer gegen einander brachte und die Spaltung wurde durch die Municipalitätswahlen noch vergrößert. Venedig erhielt fortwährend Mundvorrath und neuerdings päpstliche Truppen ungeachtet des Blokadegeschwaders.

In Pest hatte man bereits die Bestätigung erhalten, daß General Roth mit 16,000 Mann Fünfkirchen besetzt und ohne Aufenthalt die Donau überschritten habe. Kossuth hatte in Begleitung vieler De-

putirten die Sitzung verlassen, um von Czeglá aus das Volk zum Kampfe aufzurufen. In der Stadt war Alles, selbst Frauen in Sammtrocken, mit Schanzarbeiten beschäftigt. Das ungarische Heerlager befand sich eine Viertelstunde hinter Stuhlweissenburg. Am 24. fand ein Gefecht zwischen Jelačić's Vorposten, den Hardegg Kürassieren und ungarischen Grenadiere statt, wobei erstere gesprengt sein sollen.

An der Wiener Börse war das Gerücht verbreitet, daß Jelačić bereits vor Ofen stehe.

Prag. Der hiesige demokratische Verein „Slovanska Lipa“ sammelt bekanntlich Geldbeiträge zur Unterstützung der Südslaven. In der letzten Zeit hat sich auch ein Verein gebildet, um den Slovaken durch Geldunterstützung unter die Arme zu greifen. Die Metternichische Herrschaft Königswart ist bereits als Staatsgut eingezogen worden.

Brünn. Unser Landtag hat die Trennung Mährens von Böhmen und den Verband mit der Gesamtmonarchie ausgesprochen. Ferner wurde das Princip der reinen Volksvertretung, directe Wahlen auf je 10,000 Bewohner ein Abgeordneter, angenommen und die Aufhebung des Adels fast einstimmig beschlossen.

Graz 28. Sept. Der Landesgouverneur hat folgende telegraphische Depesche erhalten: „Der Ministerpräsident ladet den Herrn Gouverneur Grafen Widenburg zu einer Besprechung mit dem Ministerrathe ein.“ Die hiesigen Truppen sind consignirt. Eine Division Wimpfen mit einer Batterie geht nach Untersteiermark an die ungarische Gränze; 8 neue Batterien sollen in kürzester Zeit errichtet werden. Bei Gelegenheit einer heute ausgebrochenen Feuersbrunst ist eine Escadron Husaren nach Ungarn desertirt.

Aus Padua berichtet man, daß die Venetianer einen zweimaligen Ausfall versuchten, jedoch mit dem Verluste von 60 Todten und 50 Gefangenen geschlagen wurden.

In Italien scheint man sich wenig für die künftige Ruhe zu versprechen, gerüstet wird wenigstens nach wie vor. In Genua wurden von einem englischen Dampfer 5000 Gewehre für die sardinische Regierung abgegeben. In Livorno tobt noch immer der Advokat Gnerazzi, der Verfechter der Republik. In Toscana werden bereits Unterschriften gesammelt und sind auch zu Tausenden gefunden, um sich vom Papste loszuzählen.

In Paris wurde Louis Napoleon zum Deputirten gewählt.

Wien ist ruhig, die Garnison aber in den Kasernen consignirt. Erzherzog Stephan war nach Brünn abgereiset. Der akademischen Legion wurde, wie der W. Postillon meldet, die Auszeichnung zu Theil, bei sich ergebenden Unruhen allein die Bewachung und Beschüzung des Ministerialgebäudes des Innern übernehmen zu dürfen.



## Serialschulunterricht

an der k. k. Kreishauptschule.

Mit Bezug auf die h. Ministerial Verordnung vom 3. August d. J. veröffentlicht der Unterzeichnete, daß er vom 1. October angefangen bis zum Beginne des nächsten Schuljahres pro 1848/49 im Sinne der erwähnten h. Verordnung an der hiesigen Kreishauptschule Serialschulunterricht ertheilen werde, zu dessen Besuch er vorzüglich die Schüler der unteren 3 Classen einladet.

Außer der Wiederholung aller früher vorgeschriebenen Lehrgegenstände findet zugleich der Vorbereitungsunterricht für kommenden Schuljahr nach den erhöhten Anforderungen des h. Ministeriums statt, und zwar bei den Kleinsten nach der Lantier und Graferschen Schreibmethode in Verbindung mit erweiterter Anschauungslehre; mit den übrigen Schülern aber wird ferner der Unterricht aus den Anfangsgründen der Erdbeschreibung, der Naturgeschichte und der Naturlehre begonnen, und endlich ertheilt derselbe auch noch privaten Unterricht aus den verschiedenen Zweigen der Musik und aus der höheren Kalligraphie.

Die Anmeldung geschieht mit Vorwissen der Eltern in der Wohnung des Unterzeichneten, Postgasse, No. 46 — im ersten Stock.

Gilli am 29. September 1848.

**Franz Fagl,**  
k. k. Hauptschullehrer.

## Haus Verkauf in Gilli.

Das Haus No. 16, in der Herrengasse zu Gilli, mit einem Stockwerke, mit Ziegel eingedeckt, und im guten Bauzustande, welches 7 Zimmer, 1 Verkaufsgewölbe, 3 Küchen, 3 Speisekammern und 3 gewölbte geräumige Keller enthält, ist täglich aus freier Hand und gegen billige Bedingungen zu verkaufen. — Zu demselben gehört ein Acker mit 537 [ ] Kft. Fläche.

Anzufragen mündlich oder in frankirten Briefen bei Johann Hechl, Haus No. 97 in Gilli

Der Gefertigte ladet die Schüler zum Serial Unterricht für die 1. Grammatical Klasse ein.

Fr. Schallenhauer,  
Professor.

Ein befähigter Instructor empfiehlt sich um den Unterricht der Schüler aus der deutschen oder lateinischen Schule. Anfrage im k. k. Gymnasium.

## Kundmachung.

Das neue Schuljahr 1849 beginnt an der k. k. Kreishauptschule Gilli nicht im October, sondern im November; und zwar wird die Aufnahme der neu eintretenden Schüler am 2. die Privatprüfung am 3. von 8 — 11 Uhr, und das h. Geist Amt am 4. November um 8 Uhr Statt finden.

**K. k. Hauptschul Direction**  
Gilli am 25. September 1848.

Bei **J. B. Jeretin**, Buch- Kunst und Musikalienhändler in Gilli ist zu haben:

## Abeceda,

neuestes slovenisches Abcätäfelchen.  
Preis auf steifen Deckel 1 kr. C. M.

## Alle Gattungen

## Schulbücher,

sowohl für deutsche und lateinische, als auch slovenische (Sonntags Schulen) dann alle sonstigen

## Schulrequisiten u. Schreibmaterialien,

wie auch Gebeth, Erbauungs, und andere nützliche Unterhaltungsbücher in deutscher und slovenischer Sprache zu haben.

## Offenes Sendschreiben

an die steirischen Herrschaften u. Bauern

über die Aufhebung des herrschaftlichen Untertan-Berbandes und Ablösung der Untertan-Rasten und Abrechnung der Verpflichtungen der Herrschaften.

Vom Verfasser der Schrift: „Deutschlands gemeinsame parlamentarische Verfassung“

Preis 1 kr. C. M.

## Kriegsschauplatz zwischen Ungarn und Kroatien in 3 Blättern

um 18 fr. C. M. zu haben.

Neuester und wohlfeilster

## Wiener Hanssecretär,

Briefsteller u. Geschäftsfreund,

in allen bürgerlichen, mercantilschen und freundschaftlichen Verhältnissen des Lebens und Wirkens;

ein unentbehrliches

Hand- und Hülfsbuch für Jedermann.

von

**Josef A. Moshamer.**

Preis 45 fr. C. M.

Schnellpressendruck und Verlag von J. B. Jeretin.